



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. XXVII. Woche. Num. II.**

**1665**

Neu einlauffende Nachricht.  
Von  
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Madrid vom 3. May.

**W**eldie weil der Marchese de Caracena dem Könige seyn Gutachten gegeben/er möchte wol wünschen/ daß die Schiffs Armade Sr. Maytt in die See gehen solte/ auß Ursache/ ihm darauf jedertz. gutter Succurs zukommen köndte/ sihe/ so muste der Herzog von Alvero/ als welcher General darüber ist/ den 16. dieß verwichenen Monats nach Cadix reisen/ aber er wartet noch auß seine Instruktion. Der Marchese de Caracena ist vergewisseret/ daß er in Estremadura alle nothdürfftige Dinge zum Besuff vor 9000. Pferde und 15000 zu Fuß finden werde. Dar ist auch Ordre der Militz gegeben/ daß sie sich bey Medina sollen finden lassen/ allwo die General Musterung fortgehen sol. Man berichtet uns/ daß die Schweizerischen Regimenten angefangen haben umb in die Proving Estremadura zu marchiren; und sind eben dieselben/ die auß Arragonien/ Balenja und Catalonia geschickt worden/ bereits alldar angelanget/ so musten auch die restingenden Soldaten-alle mit einander dahin folgen. Wir haben Berichte eingezogen/ daß in Portugal grosser Mangel an Proviandt sey; und daß die Außländischen Trouppen sich in Estremos zusammen ziehen; daß auch die Portugiesen ein Gerüchte lauffen lieffen/ daß sie ein Lager von 5000. Pferden/ und von 12000. Mann zu Fuß ins Feld bringen würden. Der Graf von Cincion/ als welcher in Gesandtschafft nach dem Kaiserl. Hof gehen sol/ ist schwerlich frant worden: Inzwischen ist der Baron de l' Isola/ Kaiserl. Maytt. Gesandter/ nach Arangues gegangen/ umb den König in Spanien anzusuchen/ daß die Infantin/ als Kaiserl. Maytt. Frau/ so bald als es möglich/ abgefertiget werden möchte.

Genua vom 9. dieß.

Ein Schiffer/ so unlängst auß Portugal allhier antommen/ hat Zeitung mit gebracht/ daß der Gesandre des Königs von Portugal/ so zu London gewesen/ mit einer Englischen Fregatt/ nebenst 800000. Reichthalern alldar zu Hause komten: Daß man alldar mit präparirung zur Campagne fleissig fortgienge: Das Seine Maytt. von Portugal resolviret sey ihr Lager zu besichtigen/ ehe solches auß den Quartieren gienge/ und daß alles in solcher Ordnung stünde/ als je zu wünschen: Daß die gross. Präparatton des Königs von Spanien verursachen dörfte/ daß ein grosser Auffstand des Volcks im Lande zu befürchten/ vornemblich/ weil daß

meiste

meiste Theil des Kornes vermittelst des Regens ruiniret worden/und man also sich eines grossen Hungers alldort zu versehen.

Amsterdam vom 21. dito.

Auf London melden die jüngsten Briefe / daß der Herzog von York sehr unpaß daselbst wieder angekommen sey. In dem Haage wären auf jeder Compagnie von der Garde 25. Mann nach Briell auff einige Ammunition Schiffe commandiret worden/umb sothane nach der Flotte fort zu schaffen. Ob wol unsere Flotte weit über 100. Schiffen aufgelauffen/ waren dennoch 17. Kriegs und ein Brand-Schiff liegen geblieben/so gleichfals schleunigst mit Volck solten versehen werden/und alsdenn der andern Haupt-Flotte folgen. Wie auß Paris vom 22. dieses vermeldet wird/ solte zu Marfilien ein Aufstand unter dem Volck entstanden seyn/welches aber noch nicht hatte wollen angenommen werden. So wil auch die bisherige spargirte starcke Schifferrüstung in Bretagne nicht continuiren: Dagegen ward gleichwol an andern Orten in Frankreich starck equippirer.

Ein anders vom 1. Junii.

Von unserer Flotte haben wir auß der See Zeitung/ daß dieselbe den 28. passato sich noch bey Doggerssand gehalten/ohne daß sie etwas von den Englischen vernehmen können: Es wird doch aber nicht gewißelt/man werde dieselbe auffsuchen/oder die Rieviere von London versperren lassen.

Warschau vom 19. dito.

Vom Herren Lubomirsky hat man gar keine Gewißheit wo er selbst ist/ seine Leute aber grasiren im Lande herum/und haben sich noch diese Woche ein gut Theil bey Nowemlasto übersezen lassen. Gemeldter Hr. Lubomirsky hat abermahls an den Erakawischen Herren Bischof geschrieben / daß er Ihre Königliche Mayt. reconcilliren und erbitten solte/damit er in seine vorige Dignität restituiret/ und seine gehabte Starosten wiederumb erhalten möge/ sonderlich die Erakawische/und dafern er sie vor ihn selbst nicht könnte erhalten/ dannoch zum wenigsten einem seiner Söhne zu wege bringen möge/dahergegen ist er erbösig/seine Leute zu Ihre Königl. Mayt. und der Republic Diensten herzugeben / dabey versichernd/ daß er/so bald Ihme der Marschals. Grab und Feldherrschafft wiederumb conferirer werde. solche alsbald in Ihrer Königl. Mayt. Disposition nieder zulegen? Weil man aber dessen nicht versichert/auch nicht ex dignitate Principis cum armato non humiliato tractire, dazu auch nicht dienlich frembde und zwar Außländische Leute in Dienste anzunehmen und ihme solches abgeschlagen/und andere Conditiones reconciliationis vorgeschlagen worden/nemblich/ daß er seine unterhabende frembde Leute alle abdankten/und alsdann wie gewöhnlich sich umb eine Restitution bewerben solte/welche ihm auch unsehbahr gegunt werden sol/wann er sich in der That werde gedemüthiget haben. Alldieweil aber des Hrn. Lubomirsky Anhang sich von Tage zu Tage verstärcket/kommen auch zu Diensten Ihrer Königl. Mayt. viel Vornehme Herren mit großem Comitae/ als der Erakawische Hr.

Dr. Bischoff mit 400. Dragonen/der Hr. Crohn Marschal mit 400. Cosacken/der  
Dr. Winnichy mit 200. Reuter, der Hr. Pomorsky mit 200. Curassier, der Hr.  
Boywoda Ploch mit 100. Cosacken/der Hr. Hoff Marschal auch so viel/und Ihr  
Fürstl. Gn. der Wildonische Hr. Castellan Wisniwiecky ist mit 200. Mann im An-  
zuge. Das Königl. Lager so unter Ezerst versamlet gewesen/bricht auff gegen Ka-  
dom/wohin Ihre Königl. Maytt. selbst im Aufbruche begriffen.

Ein anders vom 20. dito.

Die Handel mit dem Hrn. Eubomirsky sehen zu einem noch ungewissen  
Ende auß/und wo daß gewiß ist/wie man vergibt, daß er sich submittire, nemlich/  
daß Land zu meiden/die Chargen guthwillig 3. Tage nach deren Restitution abzu-  
legen/seinen Sohn mit denen unterhabenden Böckern zu der Crohn Dienste nach  
der Ukrayna zu senden/und wann sein Sohn nur mit der Eratauischen Starostey  
bignadet würde/ aufferhalb Landes bis zu künfftigen Reichstage sich auffhalten?  
So dörfte so bald Friede als Krieg werden/daß Gott gebe: Gleichwol ist zu much-  
massen/daß Se. Königl. Maytt. so leicht nicht trauen dörfte. Künfftige Woche  
werden Ihre Königl. Maytt. zu Ezerst eine General Musterung halten/das Lager  
aber sol nun unter Kadom geschlagen werden/ worzu nun auch die Artillerie schon  
fertig stehet; Die Ursache / daß das Lager nun allda sol geschlagen werden / wil  
man sagen sey/dem Adel in der Eendomirischen Woywodschafft zu verhindern/daß  
er sich nicht zusammen rottire. Sonten saget man / daß Ihre Königl. Maytt.  
den Hrn. Pericowsky mit 10000. Ducaten nach der Tartaren gesand / umb selb-  
ge dem Cham zu offeriren/und umb 40000. Tartarn anzubalten/welche/wie man  
saget/beretis an den Polnischen Grängen stehen sollen; der Tartarische Gesandte  
hat Ihrer Königl. Maytt. selbige 40000. Mann zugesaget/inner wenig Wochen  
zu stellen. welches auch erfolget. Der Moscovitische Postanice ist mit einem  
Complement von hier wieder abgefertiget/ nebenst ihme aber schicken Ihre Königl.  
Maytt. den Hrn. Komar an den Ezar/ durch welchen sie umb Anordnung der Com-  
missarien zu den Friedens Tractaten anhalten lassen/ und daß solte bessere Voll-  
mache haben mögen / als dieser letztere Postanice gehabt; vor die mit demselben  
Ihro Königl. Maytt. letz auf der Dienstbarkeit her auß geschickte 300. Gefangene/  
lassen Ihre Maytt. dem Ezaren hinwieder 60. wolgekleidete Moscovitische Ge-  
fangene durch den Hrn. Komar zum Präsent offeriren. Der Franckösische Am-  
bassadeur Monst. de Sumbres ist von Hinnen über Groß Pohlen/ wie man saget/  
nacher Braunschweig gangen. Der Hr. Crohn Marschal Sobiesky wird alhier  
stündlich erwartet/wird seyn Belager künfftig: Woche hier in Warschau mit ge-  
bräuchlichen Sollenitäten halten.

Widau vom 21. dito.

Auff hiesiger Commission ist geschlossen/ mit bewilligung der beyden Feld-  
Herren 2000. Mann Ihrer Königl. Maytt. zu zusenden/unter dem Comando des  
Eratauischen Feldschreibers Hrn. Polubinsky/ welcher zu dem Ende heure von hier  
abge-

abgerisset; daß beste ist/ daß wir von den Moscowitern keine Gefahr haben / und ist von keinem Feind zu hören/ weil er alle seine größte Macht nach der Ukrajna gefand/ allwo sie mit den Rebellen Cosacken in einen Streit gerathen. Sonsten können sich die Soldaten mit denen Hrn. Commissarien nicht wol vergleichen/ man hoffet aber gleichwol / daß sene sich werden befriedigen lassen mit denen Assignationen, die man ihnen geben wird/ und dörffte also die Commission bald ein Ende nehmen/ insonderheit weil die Convocation, welche zu Grodno gehalten wird/ vor der Thür ist.

Extract eines Schreibens auß Wien vom 27. dito.

Mit Pohlen hat es noch ein weites außsehen zu guter Ruhe / welche man darinnen gerne sehen und haben wolte/ der Königl. Hoff / unangesehen der vielen Contrarietäten welche derselbige seinem Vorhaben zuwider siset/ beharret festiglich darauff/ die Streitigkeiten mit dem Fürsten Lubomirsky biß außs eusserste kommen zu lassen: Der Hr. Baron Mayer aber/ welcher alldar biß dahin noch wenig Höfflichkeit empfangen/ berichtet/ ob solte man sich in etwas recolligiren und bey Hoffe zu einer Ruhe anfangen zu incliniren. So berichtet man auch / daß der König etwas Indispost seyn solle/ und daher hat der Erz-Bischoff von Gniesen bey demselben neue Instanz gethan / den Fürsten Lubomirsky in seine vorige Chargen zu restituiren/ und beynebens die gresse Inconuenientien, welche sonst darauff entstehen würden/ gnugsamb zu Gemüthe geführt/ so aber der König recoufirt hat/ und scheinets / daß sich der König darüber oppiniatirt / und alles auff die letztere Extremitäten kommen lassen würde. Man berichtet auch daß ein grosser Theil der Königl. Armee ein Verbündnuß gemacht/ sich auß des Lubomirsky Seite zu schlagen; jedoch thut vorbesagter Hr. Baron Mayer/ vermöge seiner letzern vom 19. dieses/ hiervon keine meldung. Der Französische Ambassador hat sich öffentlich herauß gelassen / daß sein König das Königreich Pohlen unter seine Protection genommen habe/ und dabey festiglich verharre / es möge auch kosten was es wolle: Die Hrn. Pohlen aber bezetgen ihm dessentwegen wenige Obligation, mit verkelden/ daß damit ihren vortzen alten Dignitäten und Freyhheiten wenig gedient seyn würde. Die Streitigkeiten zwischen denen Herzogen von Braunschweig sangen auch an sich in der Güte zu vergleichen und bezulegen. Die Differenzen zwischen beeden Ehurfürsten Heidelberg und Mainz/ wie auch andere Fürsten am Rhein/ thun je mehr und mehr erwachsen und gegen einander erhitzen/ und hat ein Ansehen/ daß es mit ihnen zu einer solchen Kupiur kommen wird / unter welche sich andere frembde Potentaten werden einmischen müssen/ diese Herren thäten wol alles an Ihre Röm. Kayserl. Mayest. zu remittiren/ welche dann ihnen dero Interposition anerbotten haben. Der Hr. Graf von Pötting schreibt vom 20. passato auß Madrid/ daß Ihre Königl. Mayest. in Spanien und der Königl. Prinz noch sehr wol auff / und daß man alldar noch sehr occupirt were / zu forsetzung der Reise der Kayserl. Braut gegen dem nächst künfftigen Monat Augusti / Der Krieg zwischen Portugal hätte einen langsamen fortgang.